



IX.

Der Mordanschlag.

Am Vorabend des Osterfestes eilten in der Königsburg zu Quedlinburg alle Bediensteten gar geschäftig durch einander; denn eine große Zahl vornehmer Gäste: Herzöge und Fürsten, Grafen und Herren, wovon die meisten bereits eingetroffen waren, galt es zu beherbergen und zu bewirten.

In frommer Beschaulichkeit und doch auch christlicher Fröhlichkeit gedachte der König mit seinen Freunden und Getreuen das hohe Fest zu begehen.

Und in der That konnte er sich den Freuden desselben voll und ganz hingeben, denn allenthalben in seinem weiten Reiche herrschte, dank seiner kraftvollen Regierung, Frieden und Beruhigung. Von dem drohenden Unheile hatte er ja keine Ahnung.

Schon neigte der Tag dem Ende zu.

Mit dem engbefreundeten Herzog Hermann von Schwaben, hatte Otto soeben die letzten Festanordnungen getroffen, als Hadald, der Kämmerer, schreckensbleich und mit verstörten Mienen das Gemach betrat.